

Mehrfach Freude schenken mit Fairtrade-Rosen

e | Die diesjährige ökumenische Kampagne von Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein setzt sich ein für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben. Wirtschaften wir weiter wie bisher, stösst unsere Erde bald an seine Grenzen. Das hat gravierende Konsequenzen: Hungersnöte in Afrika, Überschwemmungen in Asien oder Trockenheit in Lateinamerika. Die Katastrophen können jeden Kontinent treffen. Auswirkungen zeigen sich auch in Europa. Ein Umdenken ist dringend nötig, ansonsten beraubt die Menschheit sich ihrer eigenen Lebensgrundlage. Es braucht einen Wandel, und wir alle können dazu beitragen. Mit dem Kauf der Rosen wird der Wandel hin zu einer gerechteren Welt aktiv unterstützt und beigetragen, dass Menschen ihre Situation aus eigener Kraft und dauerhaft verbessern können.

Eine Rose macht Freude, viele Rosen machen sehr viel Freude

An über 600 Verkaufsorten in der ganzen Schweiz bieten am Samstag, 10. März, rund 3000 Freiwillige Rosen, das Stück für fünf Franken, zum Kauf an. In Davos Platz werden die Rosen von 9 bis 12 Uhr im Rätia Center von Konfirmandinnen und Konfirmanden der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Landschaft Davos verkauft. Sie möchten damit Freude schenken und Menschen erreichen. Wenn bis zum Abend mehrere tausend Rosen mit dem Gütesiegel für Fairen Handel von Max Havelaar verkauft sein werden, wird das mehrfach Freude bereiten: den Schenkenden und den Beschenkten, aber auch den Rosenpflückerinnen und -pflückern von der Oserian Farm in Kenia (www.oserian.com), woher die Rosen stammen. Denn das Gütesiegel steht für fairen Handel mit Kleinproduzenten im Süden und für wirkungsvolle Massnahmen gegen Armut. Die Fairtrade-Prämie kommt Gemeinschaftsprojekten wie Bildung, Wasserversorgung oder der Vergabe von Kleinkrediten zugute. Die Arbeiterinnen und Arbeiter können selbstständig entscheiden, wie sie die Prämie einsetzen wollen. Der Grossverteiler Coop hat ermöglicht, dass die Blumen zum Selbstkostenpreis eingekauft werden konnten und unterstützt dabei die Arbeit der drei Werke. Der Erlös der Rosenaktion fliesst vollumfänglich in die Projektarbeit von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein.

Walter Ammann ist neues Mitglied der SATW

Kürzlich wurde der Präsident des Global Risk Forums (GRF) zusammen mit neun weiteren Personen als neues ordentliches Mitglied in die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) aufgenommen.



Walter Ammann anlässlich einer der vom GRF organisierten «International Disaster and Risk Conferences».

Bild: Archiv DZ

bg | Allen Mitgliedern ist gemein, dass sie einen beachtlichen Leistungsausweis in technischen Wissenschaften besitzen, schreibt die SATW zur Wahl. Zu ordentlichen Einzelmitgliedern können Personen gewählt werden, die sich für die Ziele der SATW und/oder für die technischen Wissenschaften besonders einsetzen. Alle Mitglieder wurden unter Leitung der Wahlkommission in geheimer Wahl durch die Stimmberechtigten gewählt. Die SATW zählt nun insgesamt 300 ordentliche und 28 korrespondierende Mitglieder sowie 13 Ehrenmitglieder.

«Prof. Walter J. Ammann wurde gewählt in Anerkennung seiner grossen Leistungen, das wichtige Thema Risiko mit den zentralen Bedürfnissen der Gesellschaft zu verknüpfen, und mit der zentralen Frage, wieviel Sicherheit genug ist», schreibt die SATW in ihrer Begründung. Dies wiederum freut Ammann sehr, wie er auf Anfrage der DZ sagt: «Ich fühle mich persönlich sehr geehrt. Beruflich ist es die Bestätigung, dass die Arbeiten von GRF Davos auch in den technischen Wissenschaften Anerkennung finden.» Entsprechend werde er die weiteren Arbeiten mit dem Global Risk Forum Davos im Sinne der von der SATW gegebenen Begründung angehen.

Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften

Die SATW ist das bedeutendste Expertennetzwerk im Bereich Technikwissenschaften in der Schweiz und im Kontakt mit den höchsten Schweizer Gremien für Wissenschaft, Politik und Industrie. Das Netzwerk besteht aus gewählten Einzelmitgliedern, Mitgliedsgesellschaften und Experten. Die SATW identifiziert im Auftrag des Bundes industriell relevante technologische Entwicklungen und informiert Politik und Gesellschaft über deren Bedeutung und Konsequenzen. Als einzigartige Fachorganisation mit hoher Glaubwürdigkeit vermittelt sie unabhängige, objektive und gesamtheitliche Informationen über die Technik – als Grundlage für eine fundierte Meinungsbildung. Die SATW fördert auch das Technikinteresse und -verständnis in der Bevölkerung, insbesondere bei Jugendlichen. Sie ist politisch unabhängig und nicht kommerziell. «Ich werde bemüht sein, mein Fachwissen und meine Erfahrung in diesen zentralen Themen für den Industriestandort Schweiz einzubringen», sagt Ammann bezüglich der durch die Ernennung entstandenen Aufgaben.

www.satw.ch